

Biolandbau wächst weltweit

International ist die Ökolandwirtschaft im Aufwärtstrend. Die Länder des Südens mit einer eher exportorientierten Produktion beliefern die beiden großen Märkte in Europa und Nordamerika. In anderen Teilen der Welt wachsen die heimischen Märkte.

Von Helga Willer

Der Ökolandbau hat sich in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt. Bio ist ein globales Erfolgsmodell. Laut den neuesten Daten¹ wurden 2018 weltweit insgesamt 71,5 Millionen Hektar biologisch bewirtschaftet (siehe Tabelle). Die Fläche nahm im Vergleich zu 2017 um zwei Millionen Hektar oder 2,9 Prozent zu. 16 Länder verfügen sogar über einen Anteil von zehn Prozent oder mehr an der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Der stetig wachsende globale Biomarkt belief sich auf 96,7 Milliarden Euro. Fast 90 Prozent des globalen Umsatzes mit Ökoprodukten wurden in Nordamerika und in Europa gemacht. Auch 2019 setzte sich das Flächen- und Marktwachstum in den größten Märkten fort – teilweise zweistellig.

Ländern und der Importanteil nimmt ab. Dieser Trend zeigt sich an den Zahlen der neuerdings erfassten Daten zu den EU-Bioimporten, die für die Jahre 2018 und 2019 vorliegen (European Commission, 2020): Zwischen 2018 und 2019 sind die Importe fast nicht gewachsen – sie nahmen um lediglich 0,4 Prozent zu. Das Wachstum lag bei einzelnen Produkten teilweise erheblich höher oder niedriger. Zum Vergleich: Die US-Bioimporte lagen 2019 bei 1,5 Millionen Tonnen, wobei nicht alle Produkte über diese Statistik erfasst werden. Der Schwerpunkt der EU-Ökoimporte lag auf Getreide und Ölsaaten, aber auch Obst, insbesondere Bananen. Die Futtermittel machten ein Drittel der EU-Importe aus, nahmen jedoch um 1,8 Prozent ab. Einzig der Sojaimport legte um stolze 24 Prozent zu. Ein Großteil der Futtermittel kam aus China und der Ukraine. Bio ist in vielen Ländern des Südens hauptsächlich auf Export ausgerichtet. Für Länder mit einem kleinen heimischen Biomarkt spielen sie eine wichtige Rolle bei der Einkommensgenerierung.

Eigenversorgungsgrad steigt

Mit der insbesondere in Europa aktuell beschleunigten Zunahme der Biofläche und damit der Produktion steigt der Eigenversorgungsgrad mit Ökoprodukten in manchen

Tabelle: Bio weltweit nach Kontinenten

	Afrika	Asien	Europa	Europäische Union	Lateinamerika	Nordamerika	Ozeanien
Biofläche (Mio. ha)	2,00	6,50	15,60	13,80	8,00	3,30	36,00
Anteil Biofläche (%)	0,2	0,4	3,1	7,7	1,1	0,8	8,6
Anzahl Bioproduzenten	788 858	1 317 023	418 610	327 222	227 609	23 957	20 859
Umsatz Bioeinzelhandel (Mio. Euro)	17	10 071	40 728	37 421	810	43 677	1 378
Pro-Kopf-Verbrauch (Euro)	k.A.	2,40	50,00	76,00	k.A.	119,90	33,50

Quelle: Willer et al., 2020



Dass lokale Erzeugung im Trend liegt, manifestiert sich beispielsweise an den Aktivitäten des europäischen Städtenetzwerkes „Città del Bio“ (Biostädte). In Asien haben sich lokale und regionale Regierungen zu den „Asian Local Governments for Organic Agriculture“ (ALGOA) zusammengeslossen. ALGOA ist eine Unterorganisation der Internationalen Vereinigung biologischer Landbaubewegungen (IFOAM – Organics International) Asien und hat gegenwärtig 260 Mitglieder aus 18 asiatischen Ländern.

Die zunehmende Bedeutung von lokalen Biomärkten zeigt sich an der wachsenden Bedeutung von Partizipativen Garantiesystemen (PGS)², vor allem in den Exportländern außerhalb Europas. Sie bilden eine Alternative und Ergänzung zu den herkömmlichen Drittparteienzertifizierungssystemen. Laut IFOAM – Organics International sind PGS in 76 Ländern vertreten und umfassen mindestens eine halbe Million Produzenten. Regierungen, insbesondere in Lateinamerika (Brasilien, Chile, Peru), aber auch in Asien (z. B. Indien und Philippinen) haben PGS für nationale Märkte zugelassen. Die brasilianische Bioverordnung erkennt die Systeme als gleichwertig zur Drittparteienzertifizierung an.

Bio in den Kontinenten

▷ **Afrika:** Die Mehrheit der zertifizierten Bioprodukte in Afrika ist für Exportmärkte bestimmt. Die wichtigsten

1 Die Datensammlung zum biologischen Landbau weltweit wird vom Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, dem International Trade Centre ITC, dem Coop Fonds für Nachhaltigkeit, der NürnbergMesse und IFOAM – Organics International gefördert.

2 Qualitätssicherungssysteme speziell für lokale Märkte

Nutzpflanzen sind Kaffee, Oliven, Nüsse, Kakao, Ölsaaten und Baumwolle. In Afrika werden große Anstrengungen unternommen, um den Ökolandbau in die Politik, die nationalen Beratungssysteme, die Vermarktung sowie in die Lehrpläne und Forschungsaktivitäten zu integrieren. Die Partner der Initiative Ökologischer Landbau (EOA-I) haben Informationssysteme eingerichtet, um Forschungsergebnisse und Wissen über den ökologischen Landbau zugänglicher zu machen (siehe Artikel Arbenz, S. 18).

▷ **Asien:** Bemerkenswert sind die Anstrengungen einiger indischer Bundesstaaten, ihre Landwirtschaftsfläche zu 100 Prozent auf Bio umzustellen. Sikkim hat dieses Ziel bereits erreicht, Nagaland, Meghalaya und Kerala sind auf dem Weg. Die Nachfrage nach Ökolebensmitteln in Asien wächst weiterhin schnell, und es ist ungewiss, ob das Angebot an lokalen Bioprodukten mit der ständig steigenden Nachfrage Schritt halten kann. China hat Asiens größten Markt – er lag 2018 bei circa acht Milliarden Euro. Trotz stark wachsendem heimischen Markt ist China, wie viele asiatische Länder auch, ein wichtiges Bioexportland (siehe Artikel Feng, S. 30ff.). Indien ist ebenfalls ein wichtiger Bioexporteur, etwa für Baumwolle und Sojabohnen.

▷ **Europa:** Der Einzelhandelsumsatz mit Bioprodukten belief sich im Jahr 2018 auf 40,7 Milliarden Euro (Europäische Union: 37,4 Milliarden Euro). Die EU stellt somit nach den USA den zweitgrößten Binnenmarkt für Öko-Produkte dar (39 %). Nachdem zu Beginn der 2010er-Jahre das Flächenwachstum in Europa mit meist unter fünf Prozent eher verhalten war, wächst die Fläche in den vergangenen Jahren in vielen europäischen Ländern ▷

ähnlich schnell wie der Markt. Deswegen ist es wichtig, dass bestehende Vermarktungskanäle sowie Verarbeitungs- und Lagerungsinfrastrukturen ausgebaut werden. Die Europäische Kommission will neuerdings bis 2030 einen Bioflächenanteil von 25 Prozent etablieren, was den Druck zur Weiterentwicklung der Ökobranchen weiter erhöhen wird.

- ▷ **Lateinamerika und die Karibik:** Viele lateinamerikanische Länder sind wichtige Exporteure von Bioprodukten wie Kaffee, Kakao und Bananen. Argentinien und Uruguay exportieren in erster Linie Obst und Fleisch. Brasilien hat den größten Markt Lateinamerikas für Ökoprodukte. Ähnlich wie in Asien kommt die Nachfrage aus einer wachsenden Mittelschicht, die nach gesunden, nährhaften Lebensmitteln sucht (siehe Artikel Flores, S. 20ff.). In Mexiko zielt der neue Nationale Plan für Agrarökologie darauf ab, Agrarökologie als ein Leitprinzip in der Umweltpolitik zu etablieren, das Produktion, Verteilung, Verarbeitung und Konsum umfasst. Im April 2019 wurde die Umsetzung des „Memorandum of Understanding“ über ökologische Produkte zwischen Chile und Brasilien angekündigt. Beide Länder werden ihre Zertifizierungs- und Kontrollsysteme gegenseitig anerkennen und fördern so den Handel mit Ökoprodukten, einschließlich PGS. In Peru fand im November 2019 erstmals das Internationale Forum für Ernährungserziehung statt, das gesunde Ernährung und Ernährungserziehung fördern soll.
- ▷ **Nordamerika:** Neue Rekorde wurden sowohl auf dem US-amerikanischen Markt für Ökolebensmittel als auch auf dem Markt für ökologische Nichtlebensmittel erzielt. Der Umsatz mit Biolebensmitteln erreichte 40,6 Milliarden Euro; dies entspricht 42 Prozent des globalen Ökomarkts. Die Verkäufe von Bio-Non-Food-Produkten stiegen sogar um 10,6 Prozent. Fast sechs Prozent der in den Vereinigten Staaten verkauften Lebensmittel sind ökologisch (siehe Artikel Miars, S. 25ff.). Im Jahr 2019 führte der US-amerikanische Biosektor ein innovatives Förderprogramm für Projekte mit zentralen Fragestellungen ein, in welches 1,8 Millionen US-Dollar investiert wurden. Kanadas Ökomarkt erreichte 3,1 Milliarden kanadische Dollar, der Biomarktanteil lag bei 2,6 Prozent (2017). Aktuell werden die kanadischen Ökostandards revidiert; die neuen werden im November 2020 veröffentlicht und sind ab November 2021 verbindlich.
- ▷ **Ozeanien:** Zu Ozeanien gehören Australien, Neuseeland und die pazifischen Inselstaaten. Mehr als 99 Prozent der Bioflächen liegen in Australien (35,7 Millionen Hektar, wovon der größte Teil extensives Weideland ist). Die australische Ökobranchen ist 2018 trotz anhaltender Dürre weiter gewachsen. Der Einzelhandelsumsatz betrug dort 1,2 Milliarden Euro. Wichtige Märkte sind China, Südost-

asien und Nordamerika. Bei den Produkten ist Rindfleisch führend, aber auch Milchprodukte und Wein spielen darüber hinaus eine wichtige Rolle. Die Pazifischen Inseln exportieren zumeist Produkte wie Kokosnussöl oder Gewürze. Gleichzeitig nimmt die Anzahl und Vielfalt von Produkten für den lokalen Markt zu. Sie werden überwiegend mit Partizipativen Garantiesystemen zertifiziert. Zu den PGS-Modellen im Pazifik gehören die Wildsammlung, die Zertifizierung einer ganzen Insel sowie jene von traditionellen Bauerngruppen. Derzeit nutzen elf dieser Gruppen das Organic-Pasifika-Zeichen, welches für PGS-zertifizierte Produkte verwendet werden kann.

Ausblick

Neueste Zahlen zum Ökosektor zeigen ein weiterhin kontinuierliches Wachstum des Biomarkts und der ökologisch bewirtschafteten Flächen. Weil die Biofläche nach Zeiten des verhaltenen Wachstums (besonders in vielen europäischen Ländern) nun stärker zunimmt, werden neue Vermarktungswege wie die Außer-Haus-Verpflegung immer wichtiger. Vor allem exportierende Länder, deren Produkte auch in Europa erzeugt werden können, müssen die eigenen Märkte weiterentwickeln. Lateinamerika und Asien zeigen diesbezüglich interessante Wege auf; hier entfalten Partizipative Garantiesysteme und die Zusammenarbeit von lokalen Regierungen eine sehr große Dynamik. □

- ▷ **Zum Weiterlesen:** [Interaktive Online-Datenbank und Download Statistikjahrbuch **The world of organic agriculture** unter \[statistics.fibl.org\]\(http://statistics.fibl.org\)](#)

Literatur

- » *European Commission (2020): **EU imports of organic agri-food products. Key developments in 2019.** European Union, Brussels. Abrufbar unter t1p.de/biomarkt*
- » *Willer, H., et al. (Hrsg.) (2020): **Statistics and emerging trends 2020.** Research Institute of Organic Agriculture (FiBL) and IFOAM – Organics International, Frick, Bonn. Abrufbar unter orgprints.org/37222*



Dr. Helga Willer, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) Schweiz, helga.willer@fibl.org